



Dank der großzügigen Spenden, die wir von ihnen und über das Hilfsbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ erhalten haben, konnten wir den Menschen schnell und wirksam helfen – immer in enger Abstimmung mit anderen Organisationen.



In den ersten vier Wochen haben unsere Mitarbeiter vor Ort – mit Unterstützung von World Vision-Büros aus Deutschland und anderen westlichen Ländern – eine halbe Million Menschen mit Nahrungsmitteln, Wasser und anderen überlebenswichtigen Dingen wie Decken, Moskitonetzen und Kochutensilien versorgt. 12 Hilfsflüge aus den USA, Panama und Deutschland brachten Zeltplanen, Medikamente und andere Hilfsgüter ins Land. Sechs Container mit weiteren Hilfsgütern aus dem World Vision-Notlager in Frankfurt erreichten Haiti auf dem Seeweg. Von einem schnell eingerichteten Basislager an der Grenze zur Dominikanischen Republik brachten Mitarbeiter Hilfsgüter in Kinderheime und provisorische Lager. Dort errichteten wir auch mobile Kliniken und belieferten darüber hinaus Krankenhäuser mit medizinischem Material.

Anfang März startete dann World Vision Deutschland – gefördert durch das Auswärtige Amt und ergänzt mit Mitteln aus privaten Spenden – einen weiteren Hilfseinsatz. Dabei versorgten wir 720 besonders schwer betroffene Familien (insgesamt etwa 3.600 Personen) über mehrere Monate mit Plastikplanen, Decken, Moskitonetzen sowie Haushalts- und Hygieneartikeln. Darüber hinaus errichteten wir weitere mobile Kliniken in den Lagern, wo Verletzte, Kranke und Schwangere untersucht und behandelt wurden. Au-



*Oben:* Der Vorstandsvorsitzende von World Vision Deutschland, Christoph Waffenschmidt, bringt am Düsseldorfer Flughafen einen Hilfsflug auf den Weg. *Mitte:* Ein einheimischer Mitarbeiter nimmt eine Ladung Trinkwasser in Empfang. *Unten links:* Kinderbetreuung in einem Kinderschutzzentrum. *Rechts:* Die deutsche World Vision-Mitarbeiterin Kerstin Hahn (ganz rechts im Bild) und einheimische Kollegen im Gespräch mit den Bewohnern eines Flüchtlingslagers.